

Herbizide Raps Frühjahr

Generell sollte der Frühjahrstermin eher als Notlösung angesehen werden. Die Unkräuter sollten bereits im Herbst bekämpft werden. Für Gräser bietet sich jetzt, solange die Temperaturen noch niedrig sind, die letzte Möglichkeit diese mit Bodenmitteln zu kontrollieren.

Ein gut entwickelter, vitaler Rapsbestand besitzt erhebliches Potential Unkräuter und Gräser zu überwachsen und zu unterdrücken. Daher ist es aus Sicht der Unkrautbekämpfung äußerst wichtig, die für den Raps notwendige Nährstoffversorgung sicherzustellen. So kann die Kultur nämlich, auch relativ hohe Unkraut- und Gräserdichten ohne Ertrags- und Qualitätseinbußen tolerieren. Insbesondere gilt dies für Unkräuter, die niedrig bleiben, wie z.B. Vogelmiere und Ehrenpreis, aber auch für Ungräser. Wenn aber die Herbst- bzw. Winterbehandlung nicht möglich war, der Raps schwach entwickelt ist und/ oder über den Winter noch viele Unkräuter und Gräser aufgelaufen sind, kann die Behandlung im Frühjahr trotzdem sinnvoll sein.

Unkräuter

Im Frühjahr sind zur Unkrautbekämpfung im Winterraps nur wenige Wirkstoffe verfügbar. Beim NAF-Einsatz von Effigo bzw. Chaco ist mit erheblichen Ertragsverlusten zu rechnen, diese sollten also zu diesem Termin nicht verwendet werden. Ansonsten stehen nur reine Clopyralid-Produkte zur Verfügung und Korvetto, das zusätzlich noch den Arylex-Wirkstoff enthält. Grundsätzlich dürfen diese nicht eingesetzt werden, wenn die Fläche im Herbst bereits mit Runway (nicht zu verwechseln mit Runway VA, das nur Aminopyralid enthält) behandelt wurde, da dies die Auflage NT350 (keine Behandlung der Fläche mit Clopyralid im folgenden Kalenderjahr) hat. Während die reinen Clopyralid-Produkte nur auf Kamille und Kornblume wirken, erfasst Korvetto noch eine Reihe weiterer Unkräuter. Da es sich in beiden Fällen um reine Wuchsstoff-Mittel handelt ist für eine gute Wirkung wüchsiges Wetter nötig. Daher bietet sich meistens an, diese Herbizide zum ersten Insektizidtermin auszubringen. Da die enthaltenen Wirkstoffe blattaktiv sind, müssen die Unkräuter aber auch getroffen werden. Daher ist die Behandlung in gut entwickelten Beständen oft nicht sinnvoll. In vielen Fällen beschränkt sich die Wirkung trotz guter Behandlungsbedingungen auf ein niederhalten der Unkräuter, sodass der Raps diese ausreichend unterdrücken kann. Eine vollständige Übersicht der verfügbaren Mittel finden Sie in der Pflanzenschutzbrochure 2024 auf der Seite 34.

Gräser

Bei Gräsern muss grundsätzlich zwischen der Bekämpfung zur Vegetationsruhe im Winter und der Bekämpfung zum aktiven Wachstums des Rapses unterschieden werden. Zur Vegetationsruhe können Propyzamid-haltige Produkte (z.B. Kerb FLO, Milestone, Groove, Setanta Flo etc.) ausgebracht werden (Tabelle 2). Die Vegetationsruhe ist in der Regel bis Mitte Februar gegeben, solange die Temperaturen meist deutlich unter 10°C liegen. Sind die Temperaturen zu hoch wird der Wirkstoff zu schnell abgebaut und es werden keine ausreichenden Wirkungsgrade erzielt. Idealerweise sollte zum Behandlungstermin zur besseren Befahrbarkeit leichter Frost herrschen. Zu bedenken ist zudem, dass diese Produkte Bodenwirkstoffe enthalten und also für eine gute Wirkung entsprechende Niederschlagsmengen benötigen, um an die Wurzel der Unkräuter zu gelangen. Dies sollte jedoch derzeit kein Problem darstellen. Eine Propyzamid-Anwendung ist besonders zu empfehlen, wenn im Herbst keine Gräserbekämpfung erfolgt ist oder diese nicht erfolgreich war.

Der Wirkstoff ist ideal, um resistente Gräser zu bekämpfen. Dies ist besonders vor dem

Hintergrund wichtig, dass in näherer Zukunft Flufenacet (z.B. in Herold, Carpatius, Cadou etc.) in Getreide als wichtiger Baustein in der Gräserbekämpfung wegfällt. Da dann die hohe Bekämpfungsleistung in Getreide nicht mehr gegeben ist, sollte diese durch den Einsatz von Propyzamid in Raps aufgefangen werden.



Abbildung 1: Schwach entwickelter Raps (Foto von Anfang März) hat es schwer ausreichend Konkurrenzskraft gegenüber den Unkräutern und Gräsern aufzubauen.

(Bild: M. Kunkemöller)

Zu späteren Terminen, während des aktiven Wachstums des Rapses im Frühjahr, sind ausschließlich Produkte zugelassen, die ACCase-Hemmer (Wirkcode 1, ehem. A) enthalten (Tabelle 2). Diese sind blattaktiv und benötigen wüchsiges Wetter für eine gute Wirkung. Oftmals wurden und werden diese Mittel mit niedriger Aufwandmenge zur Beseitigung von Ausfallgetreide verwendet. Dies ist für Gräser ideale um Resistenzen aufzubauen. Daher sind entsprechende Resistenzen in engen Rapsfruchtfolgen häufig. Wenn eine solche Minderwirkung trotz guter Applikationsbedingungen festgestellt wird, sollte in den Folgekulturen unbedingt der Einsatz von Bodenherbiziden zum Herbsttermin stattfinden. Wenn schon im Herbst mit einem ACCase-Hemmer erfolglos behandelt wurde, ist auch die wiederholte Behandlung im Frühjahr nicht erfolgsversprechend. Für die Zukunft sollte im Raps auf einem solchen Schlag eine Winteranwendung mit einem Propyzamid-haltigen Mittel erfolgen. Generell toleriert ein gut entwickelter Rapsbestand Gräser auch in recht großen Dichten.

i.A. M. Kunkemöller, DLR Rheinessen-Nahe-Hunsrück, Bad Kreuznach

Rapsschädlinge mit Hilfe von Gelbschalen Kontrollieren Stängelschädlinge Raps

Man muss kein Prophet sein, um festzustellen, dass im Februar die Temperaturen steigen und nach ein paar sonnigen Tagen mit höheren Temperaturen die Rapsschädlinge aus ihrem Winterquartier kommen.

Wichtig ist jedoch, dass man diesen Termin nicht verpasst und sich frühzeitig vorbereitet.

Zu den Stängelschädlingen, die im Frühjahr die Rapsschläge anfliegen gehört der Große Rapsstängelrüssler und der gefleckte Kohltriebrüssler.

Der Zuflug dieser Schädlinge lässt sich mithilfe von Gelbschalen kontrollieren und der Bekämpfungstermin mithilfe von Bekämpfungsrichtwerten (BRW) bestimmen. Dabei spielt die Gelbschale eine entscheidende Rolle. Diese sollte eine kräftige gelbe Farbe haben. Ältere, verbleichte Schalen fangen deutlich schlechter. Neben der Farbe spielt auch die Größe der Schale eine wichtige Rolle. Der BRW ist auf die eckigen Schalen bezogen, die etwa das Maß eines DIN-A4-Blattes (34x27 cm) hat. Runde Schalen sind, bezogen auf die gelbe Fläche etwa um ein Drittel kleiner und fangen entsprechend schlechter. Befinden sich auf der Schale noch Werbeaufdrucke mit einer anderen Farbe, wird die gelbe Fläche weiter reduziert, was sich ebenfalls negativ auf die Fängigkeit auswirkt. Ähnlich sieht es mit den automatischen Fallen aus. Diese haben zwar eine ähnliche Größe wie die oben beschriebenen eckigen Fallen, jedoch ist die Fläche in denen die Käfer gefangen werden noch kleiner als die der runden Gelbschalen. Dies ist aus technischen Gründen (Kameraoptik) noch nicht anders lösbar.

Neben der Verwendung der richtigen Gelbschale ist ebenso der Aufstellungsort für die Aussagekraft entscheidend. Grundsätzlich sollten mehrere Gelbschalen pro Schlag, etwa 25-30m im Feld, aufgestellt werden. Der Große Rapsstängelrüssler überwintert in den Altrapsschlägen vom vergangenen Jahr. Folglich wird man ihn an der Seite, die dem Vorjahresraps am nächsten liegt am ehesten fangen. Der gefleckte Kohltriebrüssler überwintert hingegen in Hecken, Büschen und Waldrändern. Ihn wird man also in der Nähe solcher Strukturen an Südhängen zuerst antreffen. Weiterhin muss die Gelbschale immer über den Bestand herausragen. Das ist zu Beginn der Vegetation noch kein Problem. Mit Beginn der Streckungsphase des Rapses muss die Gelbschale jedoch „mitwachsen“, um aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten. Zum Schutz von anderen Insekten, wie z.B. Hummeln und Bienen usw., muss die Gelbschale mit einem gelben Gitter (max. Öffnung 8x8 mm) abgedeckt sein. Die Gelbschale selbst muss etwa zu 2/3 mit Wasser gefüllt sein. Die kleinen Rapsschädlinge sind jedoch so leicht, dass sie über das Wasser laufen können. Damit sie möglichst schnell untergehen und nicht wieder wegfliegen können, muss die Oberflächenspannung des Wassers mit ein paar Tropfen Spülmittel (ohne Duftstoffe) aufgehoben werden.



Abbildung 2: Gelbschalen müssen immer auf der Höhe der Bestandsoberkante geführt werden.
(Bild: N. Schackmann)

Druck und Versand:

Nicht alle Insekten in der Gelbschale sind Schädlinge

Größere Insekten sollten wie beschrieben durch die Abdeckung der Gelbschale mit einem Gitter vor dem Ertrinken geschützt werden. Dennoch landen deutlich mehr Insekten in den Schalen. Daher muss man bei den Kontrollen sehr genau hinschauen, um die Zahl der Rapsschädlinge zu ermitteln. Vor allem Glanzkäfer, welche auch schon sehr zeitig im Jahresverlauf auftreten können, sind vor dem Erreichen des Knospenstadiums noch keine Schädlinge, auch wenn sie zu hunderten in den Gelbschalen landen.

Wie erkennt man die Schädlinge?

Der Große Rapsstängelrüssler und der Gefleckte Kohltriebrüssler gehören zu den Rüsselkäfern. Ihr Rüssel ist meist mit bloßem Auge zu erkennen. Der gefleckte Kohltriebrüssler hat aufgrund von Schuppen auf den Flügeldecken ein geflecktes Aussehen. Diese sind aber nur in trockenem Zustand zu erkennen. Werden die Tiere frisch aus dem Wasser entnommen, ist diese „Fleckigkeit“ der Flügeldecken nicht zu erkennen. Der Große Rapsstängelrüssler ist mit 3-4 mm Länge meist etwas größer als der gefleckte Kohltriebrüssler (2,5-3,5 mm). Allerdings ist die Größe allein kein sicheres Unterscheidungsmerkmal, da es auch bei Insekten einer Gattung größere und kleinere Exemplare gibt. Das sicherste Unterscheidungsmerkmal sind die Füße (Tarsen). Während der Große Rapsstängelrüssler schwarze Füße hat, besitzt der gefleckte Kohltriebrüssler rotbraune Füße. Ist der Rüssel noch mit dem Auge allein erkennbar, wird es bei der Farbe der Füße schon schwieriger. Hier ist eine Lupe sehr hilfreich. Um die Tiere besser betrachten zu können ist die Verwendung einer Zahnbürste nützlich. Fischt man die Tiere vorsichtig mit der Zahnbürste aus dem Wasser, kann man die Tiere besser betrachten, da die Tiere ihre Beine oft unter dem Bauch zusammengezogen haben.



Abbildung 3: Großer Rapsstängelrüssler
(*Ceutorhynchus napi*)
(Bild: A. Berger)



Abbildung 4 Gefleckter Kohltriebrüssler
(*Ceutorhynchus palydactylus*)
(Bild: A. Berger)

Bekämpfungsrichtwert und Bekämpfungstermin

Der **Große Rapsstängelrüssler** hat ein deutlich höheres Schadpotential als der gefleckte Kohltriebrüssler. Er beginnt schon gleich nach dem Zuflug mit der Eiablage. Die Bekämpfung muss daher unmittelbar nach überschreiten des BRW von **5 Tieren/Schale** erfolgen. Das Schadpotential des Gefleckten Kohltriebrüsslers ist deutlich geringer. Er muss nach dem Zuflug erst noch einen Reifungsfraß durchlaufen, bevor er etwa 10-12 Tage nach dem Zuflug mit der Eiablage beginnt. Beim **Gefleckten Kohltriebrüssler** hat die Bekämpfung nach überschreiten des BRW von **15 Tieren/Schale** also noch einige Tage Zeit. Dies sollte man auch nutzen, da die einzusetzenden Insektizide aus der Gruppe der Pyrethroide nur wenige Tage Wirkdauer haben und ein späterer Zuflug nicht mehr ausreichend abgedeckt wird. Die richtige Terminierung des Insektizid Einsatzes setzt also voraus die Schädlinge richtig zu erkennen. Die Automatischen Fallen können den Unterschied zwischen dem Großen Rapsstängelrüssler und dem gefleckten Kohltriebrüssler leider noch nicht erkennen. Behandelt werden sollten beide Schädlinge vorrangig mit Pyrethroiden der Klasse II (z.B. Karate Zeon, Nexide, ...). Eine Liste von zugelassenen Insektiziden finden Sie in der Warndienstbroschüre 2024 auf Seite 40 und in der Warndienstbroschüre 2025 die bald erscheint auf Seite 41.

Was tun, wenn man selbst nicht genügend Gelbschalen besitzt?

Wie schon beschrieben reicht eine Gelbschale nicht um den optimalen Bekämpfungstermin zu bestimmen. Die Dienstleistungszentren Ländlicher Raum (DLR) führen ein intensives Gelbschalenmonitoring durch. Das heißt, die Berater der DLR stellen zahlreiche Gelbschalen in den Regionen auf und kontrollieren diese regelmäßig. Die Ergebnisse dieses Monitorings werden über die ISIP-Seite (www.isip.de) veröffentlicht. Diese Daten dienen der Ergänzung der eigenen Beobachtungen und helfen den richtigen Bekämpfungstermin für die eigenen Rapsflächen zu ermitteln.

Wenn Sie Fragen dazu haben, wenden Sie sich bitte an ihren zuständigen Berater.

i.A. N, Schackmann, DLR Eifel, Bitburg

Druck und Versand: